



Ihr Schreiben

Aktenzeichen
6724

Sachbearbeitung
bnw/brs

Schaan
24.04.19

HasPest_Info_190424

Hasenpest / Wichtige Informationen im Überblick

Bei der Hasenpest handelt es sich um eine meldepflichtige Tierseuche, an der auch der Mensch erkranken kann (Zoonose).

Erreger:

Der Erreger der Hasenpest ist ein hochinfektiöses Bakterium (*Francisella tularensis*). Das Bakterium ist gegenüber Kälte sehr resistent und bleibt im Boden und Wasser mehrere Wochen infektiös. Die Infektionsdosis ist sehr niedrig. Bereits wenige Bakterien führen zu einer Infektion.

Krankheitsbild beim Hasen:

2-3 Tage nach der Ansteckung kommt es zur Blutvergiftung. Die Tiere werden schwach. Gelegentlich fehlt das natürliche Fluchtverhalten. Die Tiere haben Fieber und eine gesteigerte Atemfrequenz. Lymphknoten und Milz sind vergrössert die meisten Tiere verenden innerhalb weniger Tage.

Ansteckung beim Menschen:

Die Infektion kann über Kontakt mit infizierten Tieren oder auch über Insektenstiche (Mücken, Zecken) erfolgen. Je nach Eintrittspforte des Erregers (Hautwunde, über den Mund, Einatmen als Aerosol) kommt es zu unterschiedlichen Krankheitsmanifestationen. 3-5 Tage nach der Infektion machen sich erste Symptome mit Fieber, Gelenkschmerzen und Entzündung der Einstichstelle bemerkbar. Auch geschwollene Lymphknoten können auftreten. Die Erkrankung verläuft mit grippeähnlichen Symptomen. Sie kann unbehandelt einen tödlichen Verlauf nehmen. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch wurde bisher nicht beobachtet, ist aber theoretisch möglich. Dank wirksamer Antibiotika ist die Tularämie beim Menschen bei rechtzeitiger Therapie gut behandelbar.

Folgende Infektionswege sind bekannt:

- Eindringen der Bakterien über kleinste Hautverletzungen mit anschliessender Bildung eitriger Geschwüre und starker Reaktion der Lymphknoten; häufig nach Berührung von lebenden oder toten Tieren.
- Eindringen der Bakterien über die Lidbindehaut: Schmerzhaftes Bindehautentzündung mit Abszessbildung.
- Eindringende Bakterien über die Mundhöhle mit Geschwüren der Mundschleimhaut und im Rachen sowie starker Schwellung der Lymphknoten.
- Eindringen der Bakterien über die Atemwege mit nachfolgender Lungenentzündung.
- Eindringen der Bakterien über den Verdauungskanal mit typhusähnlichem Krankheitsbild sowie Leber- und Milzschwellung: Bauchschmerzen und Durchfall.
- Ansteckung durch Zecken, welche Träger des Bakteriums sind.

Ansteckung bei anderen Tieren, als dem Hasen:

An der Tularämie können auch andere Nagetiere wie Mäuse und Eichhörnchen erkranken und andere mehr. Hunde scheinen gegenüber dem Erreger weitgehend resistent zu sein.

Vorbeugung

Die wichtigste Schutzmassnahme besteht darin, offensichtlich kranke und tote Tiere nicht mit blossen Händen anzugreifen. Zudem soll die Einatmung von Staub in unmittelbarer Umgebung solcher Kadaver vermieden werden.

Aufruf zur Unterstützung

Aufgrund des offensichtlichen Vorkommens der Hasenpest auf dem gesamten Landesgebiet Liechtensteins, verzichten wir derzeit auf weitere Laboruntersuchungen.

Sollten Sie aber bei Ihrer Arbeit tote Nager, wie Hasen, Kaninchen, Mäuse oder Eichhörnchen antreffen, auch dann wenn sie offensichtlich ein Opfer des Strassenverkehrs sind, dann sichern Sie bitte den Kadaver, indem Sie diesen mittels Einweghandschuhen von der Fundstelle entfernen und in einem gut verschlossenen Müllsack auf direktem Weg in der Tierkörpersammelstelle der KVA Buchs entsorgen.

Wir empfehlen Ihnen die Beachtung dieser Informationen zu Ihrer Sicherheit und danken Ihnen im Voraus für Ihre Zusammenarbeit.